

# Stadtteilzeitung DENGGENHOF

Die unabhängige Zeitung für Gries Süd



Ausgabe 40 November 2020

Jubiläumsausgabe

[www.stadtteilarbeit-denggenhof.at](http://www.stadtteilarbeit-denggenhof.at)

Inhalt: 20 Jahre Stadtteilzeitung / Frauencafe´ / Aktivitäten im Siedlungszentrum /  
Umweltschwerpunkt / Soundscapes - wie klingt es im Stadtteil / Lesetipps /  
Christas Rezeptecke / Infos für SeniorInnen / Isländische Weihnachtsmänner/  
Bewahrenswertes Weltkulturerbe in Gries / Neues aus dem Bezirksrat



Klangspaziergang



Flohmarkt



Frauenstadtpaziergang



Zeitungsredaktion

## Editorial

## Liebe Leser und Leserinnen!

Mit großem Stolz präsentieren wird die **40. Ausgabe der Stadtteilzeitung Denggenhof!** 20 Jahre erscheint die von Ehrenamtlichen gemachte und auch verteilte Zeitung nun schon in diesem Stadtteil. Dies wollten wir eigentlich mit einem Fest feiern, doch die aktuelle Corona-Situation erlaubt dies leider nicht.

Auch diesmal berichten wir ausführlich über unsere Aktivitäten im Rahmen der **Grazer Soundscapes - Das Leben der Stadt hörbar machen.** Ein Projekt von Radio Helsinki im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020. Mit den Klangkünstler\*innen Adele Knall und Tobias Dankl beschäftigten wir uns mit der Welt der Klänge und Geräusche in unserem Stadtteil. Es entstanden viele Aufnahmen, woraus die Künstler\*innen zwei 1-stündige Radiosendungen – Sounds vom Denggenhof - zusammenstellten.

Die **Seiten 12 und 13** werden aufgrund einer Kooperation auch diesmal dem Umweltamt der Stadt Graz für wichtige Informationen zum Thema Abfall und Mülltrennung zur Verfügung gestellt.

Das Redaktionsteam hat zwei neue Mitarbeiter angeworben. Jörg und Werner erweitern die Gruppe und bringen jungen Elan in das Team.

**Besonderer Dank gebührt Peter Lauckhardt,** der die Rubrik *Gries historisch* seit vielen Jahren mit interessanten Beiträgen gestaltet.

Dank unserer Inserenten erscheinen wir wieder mit 24 Seiten und 2000 Stück Auflage. Besuchen Sie unsere Internetseite: [www.Stadtteilarbeit-Denggenhof.at](http://www.Stadtteilarbeit-Denggenhof.at) Hier finden Sie Infos und einen **Veranstaltungskalender.** Sollten Sie Anregungen oder Leserbriefe haben, schicken Sie diese an die Redaktionsadresse oder per e-mail an: [ahn.anton13@drei.at](mailto:ahn.anton13@drei.at)

*e.kabelis-lechner*

**Dr. Klaus Schubert**

Arzt für Allgemeinmedizin

8020 Graz, Adalbert-Stifter-Gasse 30

Ordinationszeiten:

Mo 07.45-12.00 + 15.00-17.00, Di 10.00-12.30,

Mi 07.30-12.00, Do 10.00-12.00 + 15.30-17.00,

Fr. 07.45-11.00

Tel. 0316 / 274415

## Impressum:

Die Stadtteilzeitung Denggenhof ist eine unabhängige Zeitung und erscheint halbjährlich. Die Herstellung wird im Rahmen des Stadtteilprojektes bis Ende 2020 begleitet. Das Stadtteilprojekt wird vom Sozialamt, dem SeniorInnenbüro der Stadt Graz, dem Kulturamt, dem Frauenreferat, dem Umweltamt und vom Bezirksrat Gries unterstützt.

Redaktion u. Layout: Anton Ahn, H. G., Werner Engelbogen, Christa Kahr, Jörg Königseder, Peter Lauckhardt, E. Kabelis-Lechner, Helga und Franz Obenaus, Othmar Pözl, Horst Weinzettl.

Redaktionsadresse: Siedlungszentrum für Jung und Alt, 47er Gasse 29, 8020 Graz.

Kontaktadresse: Anton Ahn, Hammer Purgstall Gasse 23, 8020 Graz, Tel. 0650/4448846

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Flyeralarm, Finanzierung Druck: durch Spenden und Inserate. Auflage 2000 Stk.

## 20 Jahre Stadtteilzeitung DENGGENHOF

Im Jahre 1999 wurde das Stadtteilprojekt Denggenhof als Pilotprojekt zur aktiven Bürger\*innenbeteiligung mit dem Ziel Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität in der Denggenhofsiedlung gestartet. Bereits im Herbst 2000 erscheint die erste Ausgabe der Stadtteilzeitung mit einer Auflage von 450 Stück. Die Zeitung sollte regelmäßig erscheinen und sich unabhängig, informativ und kritisch mit den Geschehnissen im Stadtteil auseinandersetzen.

In den ersten Jahren trug die die Zeitung den Titel **Wir vom Denggenhof.** Hauptsächlich engagierten sich Bewohner\*innen der Denggenhofsiedlung und die Zeitung war auf das Siedlungsgeschehen fokussiert. So wurde über wichtige Erfolge und die vielseitigen Aktivitäten dieses Bürger\*innenbeteiligungsprojektes berichtet.

### WIR VOM DENGGENHOF

Ausgabe 05

Juni 2003



Die Zeitungsausgaben wurden bei den Redaktionssitzungen gemeinsam gestaltet, Artikel, Texte und Bilder wurden zu Seiten zusammengeklebt. Schere und Uhu-Stick waren wichtige Helfer. Es konnte schon passieren, dass wir aufgeregt nach ausgeschnittenen Teilen suchten.

Die Zeitung wurde bei einer Kopieranstalt vervielfältigt. Leider waren damals nur Schwarz-weiß Kopien finanzierbar.



Mit zunehmender Auflage stiegen sowohl die Qualität des Layouts wie auch die Themenvielfalt. Bei Redaktionstreffen wurden auch Kenntnisse über das Layout vermittelt, sodass immer mehr Mitarbeiter\*innen ihre Artikel selbst am PC gestalteten. Beim 10-Jahre Jubiläum lag die Auflage bereits bei 950 Stück, 2011 wurde ein Terminkalender auf der letzten Seite eingeführt.



2014 druckten wir in Farbe und erweiterten um eine 4-seitige Triester-Beilage, die von Elisabeth Hufnagl gestaltet wurde. Die Auflage wurde auf 2000 und die Seitenanzahl auf 24 erhöht. Die Zeitung präsentierte sich als Plattform für lokale, soziale und kulturelle Initiativen. Es kommt zu Kooperation mit dem kunstGarten, dem Freien Atelierhaus Schaumbad, dem Keiperverlag, Styria Vitalis und dem Umweltamt der Stadt Graz. Die hohe Auflage konnten wir auch nach dem Ausscheiden des Stadtteilzentrum Triester Anfang 2018 beibehalten.

Die Stadtteilzeitung Denggenhof spielte auch für die Realisierung vieler Anliegen und Ideen des Stadtteilprojekts Denggenhof eine tragende Rolle.

Durch mediale Aufbereitung und Breitenwirkung konnten Stadtteilthemen, wie die Rettung des Johannesparks, die Initiative zur Rettung der Stadtbibliothek und die Forderung nach Hundewiese und Trinkbrunnen im Park erfolgreich umgesetzt werden. Über diese „brennenden Themen“ konnten auch neue Leute für die Mitarbeit bei der Zeitungsredaktion gewonnen werden. Im Lauf der Zeit entwickelte sich die Zeitung zu einem etablierten Stadtteilmedium. Der Druck der Zeitung wird ausschließlich durch Inserate, Spenden oder bezahlte Einschaltungen wie die Politiker\*innen-Seite finanziert. Die Zeitung wird im Stadtviertel von Mitarbeiter\*innen verteilt.

Sie liegt auch öffentlich bei Ärzten, Apotheken, Gasthäusern und Kultureinrichtungen im Grätzel

auf. Bei Stadtteilfesten ist die Redaktion mit Infoständen und der Zeitung zum Pflücken dabei.



Mit der 40. Ausgabe beendet Elisabeth Kabelis-Lechner die professionelle Betreuung. Bereits bei der Erstellung dieser Ausgabe wurden die Redaktionsmitarbeiter\*innen für eine selbständige Weiterführung vorbereitet. **Das Weiterbestehen der Stadtteilzeitung ohne externe Betreuung zählt zu einem der größten Erfolge der Stadtteilarbeit.**



Seit nunmehr 20 Jahren ist die von Bewohner\*innen erstellte, unabhängige Stadtteilzeitung noch immer einzigartig in Graz. E.K-L.

### Warum engagieren sich Bewohner\*innen für die Stadtteilzeitung? ein paar Meinungen

*Ich mache sehr gerne bei der „Stadtteilzeitung Denggenhof“ mit, da mir die verschiedenen Beiträge gut gefallen und auch sehr nette Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der Zeitung beteiligt sind.*

Anton Ahn

*Ich engagiere mich für unsere Stadtteilzeitung seit ca. 12 Jahren. Es ist mir wichtig; denn Veränderung gibt es nur, wenn sich Menschen gemeinsam dafür stark machen.*

Christa

*Es ist schön und beruhigend, wenn man für die Allgemeinheit und damit auch für seinen Lebensbereich etwas tun und Positives bewirken kann.*

H. Gremsl

*Ich sehe die Stadtteilzeitung als wichtiges Fundament für ein schönes miteinander in Denggenhof. Nur durch unser Mitwirken können wir dieses stärken.*

Jörg Königseder

## Denggenhofer Frauencafe´

Am 22. Juni fand nach dem Lockdown das **2. Frauencafe´ als Frauenstadtpaziergang** statt. Frauenstadträtin Judith Schwentner begleitete uns beim Spaziergang durch die Grazer Innenstadt.



Ilse Wieser, die mit Brigitte Dorfer 1991 die Grazer FrauenStadtSpaziergänge konzipierte, führte uns mit enormer Fachkenntnis zu mehreren Würdigungstafeln von Frauen in, aus und um Graz. Im Kulturhauptstadtjahr 2003 wurde das Projekt 20+03 Orte unter der Konzeption von Bettina Behr umgesetzt. Die 23 Würdigungstafeln sind dauerhaft implementiert und werden auch regelmäßig erneuert. Ilse Wieser erzählte uns viel Hintergrundwissen zu den Tafeln Kirschenrummel am Südtirolerplatz /ehem. ÖGB-Haus, zu Katharina Prato und dem ersten Grazer Mädchenlyzeum, zur Grazer Wirtin Susanna Prandtauer, die als Hexe angeklagt wurde aber überlebte. Den Abschluss bildet die Würdigungstafel für Grete Schurz, der ersten Grazer Frauenbeauftragten. Diese befindet sich am Tummeplatz, wo sich auch ihr Büro befand.



Im Anschluss waren wir auf Einladung von Gastronom Michael Schunko im Cafe Freiblick zu Gast, wo wir uns noch gemütlich austauschten.

Das **3. Frauencafe´ fand als Frauenkino** im Freien statt. Irmi Horn führte uns bei schönem Spätsommerwetter im **kunstGarten** den 2015

gedrehten Film: „*In meinem Alter rauche ich immer noch heimlich*“ vor. 10 Frauen waren der Einladung gefolgt.

Algier, 1995: Fatima arbeitet als Masseurin in einem Hammam im Herzen der algerischen Hauptstadt. Inmitten der angespannten politischen Lage und der stark eingeschränkten Freiheit der Frauen finden Algerierinnen im Schutz des arabischen Dampfbads zueinander und diskutieren über ihr Leben. Regie führte Rayhana.



Dieser starke Frauenfilm berührte und es wurde danach noch über die Situation für Frauen in unterschiedlichen Kulturen diskutiert.

**Beim 4. Frauencafe´** in diesem Jahr **besuchten wir die Grazer Verlegerin Anita Keiper** in ihrem wunderbaren Literaturwohnzimmer in der Puchstraße 17. Anita Keiper hat vor 12 Jahren den Verlag gegründet und ist vor 10 Jahren als erste Mieterin in das Areal der ehemaligen Taggermühle gezogen, wo mittlerweile bereits eine bunte Mischung an Nutzungen vorherrscht.



Bei Kaffee und Kuchen erzählte sie uns, was in einem Verlag alles an Arbeit anfällt und wie ein Buch entsteht. Bevor sie den Keiperverlag gründete, war Anita Keiper viele Jahre im Bildungsbereich tätig. Sie stellte uns ihr Verlagsprogramm für den Herbst 2020 vor und erzählte uns auch Anekdoten aus dem Verlagsleben.

Im Anschluss gab es noch Zeit für gemütlichen und informativen Austausch.

E. K-L.

## Gemütliches Beisammensein

Jeden zweiten Montag im Monat treffen wir uns im Siedlungszentrum, ab 17 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein.

Bei Kaffee und Kuchen plaudert es sich nett. Geselligkeit und sozialer Kontakt ist garantiert. Außerdem finden auch immer wieder Ausflüge statt.

Leider ist es aufgrund der Vorgaben wegen Corona momentan nicht möglich, unser Treffen aufrecht zu erhalten.

Sobald es möglich ist, wird aber unser „Gemütliches Beisammensein“ wieder stattfinden, also immer auf den Kalender im Siedlungszentrum schauen.  
Christa, Helga, Franz



## Ausflug zum Buschenschank

Im Rahmen der Freizeit-Aktivitäten der „Denggenhof-Siedlung“ wurde von Familie F. und H. Obenaus am 13. August 2020 wieder ein gemütlicher Buschenschank Ausflug organisiert. Mit der GVB, Linie 67 ging es locker zum „Mur-Heurigen“ in Gösting, Ausstiegstelle Fischeraustraße. Ein kurzer Fußmarsch zum Lokal an der Mur bereitete keine Probleme. Dort wurden wir schon herzlich erwartet und erlebten bei einer „Brettljause“ mit Getränk einen lustigen und unterhaltsamen Nachmittag, gesponsert von der Kasse des

„Gemütlichen“. Auch der Wirt war sehr gut aufgelegt und spendierte zum Abschluss einen Verdauungs-Trunk, der allen mundete.

Ein gewaltiger Wolkenbruch zum Abschluss dieses netten Nachmittags konnte der allgemeinen guten Stimmung nichts anhaben und so kamen alle Teilnehmer, mehr oder weniger durchnässt wieder zu Hause an.

Alle freuen sich schon auf den nächsten Ausflug, Ziel noch offen.  
Anton Ahn



## „Der belesene Gehsteig“ Ohrenschmaus mit Gassenservice

Am 8. September fand zum dritten Mal dieser literarisch-kulinarische Event auf dem erweiterten Gehsteig vorm Denggenhofer Siedlungszentrum statt.



Literatur mittels Kulinarik einem breiten Publikum an einem ungewöhnlichen Ort zugänglich zu machen war auch diesmal das Ziel. Die Veranstaltung fand bei schönstem Spätsommerwetter statt. Aufgrund der Abstandsregeln konnten diesmal leider nur 15 Personen teilnehmen. Edition keiper und freies Atelierhaus Schaumbad waren auch diesmal unsere Kooperationspartner\*innen.

Christine Teichmann las aus 3 Romanen: Raubtiere, Gaukler, Zu ebener Erde, und stellte den neuesten Roman Kinderbomber / Moorsoldat vor. Bis auf den Roman Raubtiere sind alle Bücher im Keiper Verlag erschienen.

Christine Teichmann ist Schriftstellerin, Kabarettistin, Slam Poetin, Schauspielerin und Artistin.

Zwischen den Leseabschnitten servierte Bewohner\*innen ein kulinarisches Menü, bestehend aus Grissini mit Schinken, Caprese Salat und zweierlei Kuchen.

Besonderer Dank gilt Helga, Christa und Franz für ihr ehrenamtliches Engagement.



## FLOHMARKT am Denggenhof

Am 24. August organisierten Aktivist\*innen des Stadtteilprojektes zum zweiten Mal einen Flohmarkt am Gehsteig vorm Siedlungszentrum.



Auch diesmal wurden viele Kleider, Kerzen, Geschirr und anderes zusammengetragen. Christa sortierte und präsentierte die Waren gekonnt, Anna, Helga und Franz waren für das leibliche Wohl der Kund\*innen zuständig. Kleidung konnte im Siedlungszentrum bei Bedarf probiert werden.



Nach drei Stunden hatten viele Dinge neue Besitzer\*innen gefunden. Der Rest wird für den nächsten Flohmarkt 2021 aufbewahrt.

Der Flohmarkt am öffentlichen Gehsteig diente auch heuer wieder als niederschwelliges Kommunikationsinstrument. Leute wurden auf Aktivitäten im Siedlungszentrum aufmerksam gemacht und eingeladen mitzumachen  
E. K.-L.



### Was uns nicht gefällt Durchzugsverkehr in Wohngebieten!

In der Denggenhofsiedlung und in der Stadtrandsiedlung rund um die Amselgasse hat der Autoverkehr stark zugenommen. Viele Autofahrer\*innen, die von Westen oder Süden kommen, nehmen Abkürzungen durch das Siedlungsgebiet und ersparen sich so Ampelwartezeiten in der Triester Straße. Das geht zu Lasten der Bewohner\*innen und deren Gesundheit. In den schmalen Gassen sollte nur Anrainerverkehr erlaubt sein.

Die Politik ist gefragt, eine nachhaltige Lösung zu finden.  
E. K.-L.

## Politiker und Politikerinnen stellen sich vor

*Eine Serie der Stadtteilzeitung*



### **Michael Rothe; 1. Bezirksvorsteher-Stellvertreter (KPÖ)**

Mein Name ist Michael „Michi“ Rothe, ich absolviere momentan mein Aspirantenjahr in der Apotheke und freue mich, dass ich mich an dieser Stelle vorstellen darf. Aufgewachsen am Wörthersee, darf ich mich seit mittlerweile 16 Jahren Grazer und von diesen seit 8 Jahren Griesbewohner nennen. Familiär verbunden, bin ich dem Bezirk schon lange durch meine Großeltern. Meine Oma war Prokuristin des alten Annenhof-Kinos und mein Opa Schlosser bei der Firma Sartran in der Puchstraße. Und auch meine ersten kindlichen Erinnerungen an Graz finden sich in der Blüte der Annenstraße wieder.

Seit Herbst 2017 bringe ich mich mit meinen KollegInnen der KPÖ Gries, Gerti Schloffer, Nina Giesen, Lydia Bißmann und Mario Radman im Bezirksrat ein und darf seit Dezember 2019 das Amt des 1. Bezirksvorsteherstellvertreters bekleiden. Gries ist für mich ein pluralisierter Bezirk, mit Ecken und Kanten und genau das macht seinen rauhen Charme aus. Leider wird die Entwicklung der dadurch entstehenden Potentiale oft durch die stiefkindliche Stadtpolitik blockiert. Besonders

ärgern mich hierbei die „Kürzungen“ bei der Stadtteilarbeit, bei der sich der Bezirksrat zum scheindemokratischen Element für die ausgrenzende Politik des Wohnungsstadtrates macht. Die vielfältigen Grätzelninitiativen sind ein niederschwelliger Ankerpunkt für viele GriesbewohnerInnen geworden, wo sie ihre Fähigkeiten zur Geltung bringen können, was für mich ein sehr wichtiger Faktor für eine gleichberechtigte Gesellschaft ist.

Bezirksarbeit bedeutet für mich, für die großen aber auch die kleinen Anliegen der BewohnerInnen ein Ohr zu haben und an einer Umsetzung zu arbeiten – sei es die Neugestaltung des Griesplatzes, die schon eine gefühlte Ewigkeit auf sich warten lässt und die damit einhergehende Verkehrsdebatte oder das Aufstellen von Fußballtoren.

Leider werden die Bedenken der Bezirksbevölkerung oftmals einfach ignoriert. Hierbei agiert die KPÖ als Sprachrohr zur Stadtpolitik. Es freut mich zum Beispiel, dass auf unseren Antrag hin ein Luftgütemessgerät am Griesplatz aufgestellt wurde, um die permanente Gesundheitsbelastung für die BewohnerInnen überhaupt einmal sichtbar zu machen. Dabei ist mir vor allem wichtig, dass Daten vorhanden sind und diese auch Evidenz dafür bieten, entsprechende Maßnahmen zu setzen.

Für die Zukunft unseres Bezirks wünsche ich mir, dass der Wohnraum nicht nur durch den Bau von „Schuhkarton“-Wohnungen leistbar bleibt, dass die Community zivilgesellschaftlich noch mehr zusammenwächst und dass Solidarität und Respekt statt Rassismus und Intoleranz das Mittel des Zusammenlebens darstellen. Und natürlich freu ich mich auf die geplante Süd-West-Linie. Ich hoffe, Ihnen meine Person ein wenig näher gebracht zu haben. Für Fragen, Anregungen oder Probleme zum Leben in unserem Bezirk stehe ich gerne zur Verfügung.

Alles Liebe, Ihr  
Michi Rothe

Mag.pharm. Michael Rothe  
1. Bezirksvorsteher-Stellvertreter  
+43 650 4448197  
Michael.Rothe@gmx.at

## Soundscapes - Klanglandschaften

Grazer Soundscapes - Das Leben der Stadt hörbar machen. Ein Projekt von Radio Helsinki im Rahmen von Graz Kulturjahr 2020. Die Stadtteilarbeit Denggenhof war bei diesem interessanten und auch lehrreichen Kunstprojekt aktiv dabei.

Dieses Kulturjahr-Projekt „Grazer Soundscapes“, war für uns von der Stadtteilarbeit Denggenhof eine neue und interessante Erfahrung.

Der erste Klangspaziergang führte uns durch den Johannespark geleitet von Tobias

Dankl, der uns versiert mit der Handhabung und der Technik für gute Tonaufnahmen vertraut machte.



So konnten einige von uns zahlreiche Aufnahmen von Geräuschen und Klängen aus der Umgebung oder unseren Lieblingsorten machen, die dann teilweise von Radio Helsinki wiedergegeben wurden.

Bei einem zweiten Klangspaziergang durch den Kunstgarten von Horst Weinzettl mit Adele Knall konnten wir unser Gehör noch weiter schärfen, es machte somit richtig Freude, auf die Geräusche in unser Umgebung zu achten. Was man früher zeitweise als Belastung durch Lärm empfand, konnte nun teilweise zugeordnet und als Klänge wahrgenommen werden.



Im September wurde im Forum Stadtpark ein von der Projektleiterin Christine Braunersreuther von Radio Helsinki organisiertes Fest veranstaltet. Es gab bei schönem, warmem Herbstwetter verschiedene Workshops, auch für Kinder. Bei diesen konn-

te man interessante Tonerlebnisse mit geschlossenen Augen und Führung durch Kollegen im Stadtpark erleben. Es ist schon interessant, was man alles auch an vertrauten Orten hört und erlebt, wenn man sich nur auf das Wesentliche konzentriert. Macht man das unter versierter Anleitung, kann man sein Gehör erstaunlicherweise erheblich verbessern und seine Sinne schulen.



Es wurden anschließend die teilnehmenden Gruppen aus den Stadtteilzentren live im Radio vorgestellt und dabei Ausschnitte aus den aufgezeichneten Soundscapes übertragen. Es war ein gelungenes Fest, gerade in Zeiten von Corona wurden die Hygienevorschriften sehr penibel eingehalten. Besten Dank der Organisatorin!



Beim letzten Klangspaziergang bzw. Besprechung mit Adele und Tobias konnten wir noch interessante Einblicke in den Mitschnitt und die Zusammenstellung der Soundscapes für die Sendungen gewinnen.

Man kann also wirklich sagen, dass das Mitwirken bei diesem Soundscapes Kunstprojekt viel Freude bereitet hat und sehr interessant und lehrreich war. So ist es mir immer wieder eine Freude, schöne Klänge bewusst wahrzunehmen und auch leise Töne in mein Bewusstsein zu lassen.

Das verdanke ich und sicher auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Tonkünstler\*innen Tobias und Adele, sowie Christine von.....



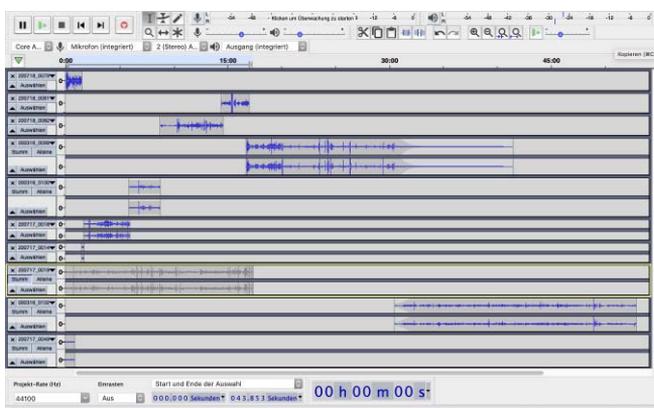
## Grätzel-Soundscapes am Denggenhof

### Was passiert mit all den Aufnahmen? Ein Mini Guide zum Sendungsschneiden von Adele Knall

Nun sind sie alle da. Die Kinderschreie, das Vogelzwitschern, das Verkehrsrauschen, ganze Tutorials über Reparaturen und Handgriffe, sowie Klangspaziergänge durch die verschiedenen Grätzel. Fein säuberlich liegen sie auf verschiedenen Speicherkarten, mit Namen wie „200717\_0049.wav“, oder „000316\_0101.wav“. Und verraten uns auf Anhieb in keinsten Weise, was sie für uns versteckt halten. Nun also heißt es: Nochmal eintauchen und ganz genau hinhören. Hierbei ist es interessant herauszufinden, wie lang die Aufnahme tatsächlich ist und wie sie sich entwickelt. Die Notizen dazu können zum Beispiel wie folgt aussehen: „2:33 Sphärische Musik, Drücken, Tür, Messer, Drücken, Gang mit Hall, Tür, Flip Flop Gehen, Klopfen, Klimplern, Abwischen, Tür, Übersteuertes Zufallen, Tür, Sphärisch, Wasser“.

Sind alle Aufnahmen durchgehört und beschrieben, so folgt die Auswahl der Aufnahmen, die sich gut in einer Sendung miteinander verbinden lassen können. Dazu höre ich mir ganz spezifisch nochmals die Anfänge und Enden der Aufnahmen an und versuche einen kleinen dramaturgischen Bogen hineinzuweben. Passt das Gehen auf die lauten Motoren? Wann darf endlich die Nachbarin schreien? Sollen wir jetzt zum Kunstgartl gehen? Oder doch vorher lieber mit Helmut Motorrad fahren? Franzi beim Geschirrspülerausräumen begleiten? Vielleicht doch vorher noch in Christas Innenhof? Oder läuft uns Elisabeth in das zweite Drittel der Sendung? Ist der Wasserbrunnen zu lange? Sollen wir vorher noch im Citypark einkaufen gehen? Welche Aufnahme ist ein gutes Ende?

Wenn all diese Fragen geklärt sind, folgt die eigentliche technische „Schnittarbeit“. Hierbei werden alle Aufnahmen in ein Audioprogramm am Computer geladen und bearbeitet. Wichtig hierbei ist es, unter anderem, die Lautstärken ungefähr aneinander anzugleichen und schöne Übergänge zu erzeugen. Das kann zum Beispiel so aussehen:



### Was ist bisher passiert? Ein Mini Erfahrungsbericht von Tobias Dankl



Seit Anfang dieses Jahres begleiten Klangkollegin Adele Knall und ich das Soundscape Projekt am Denggenhof. Da ich vor einigen Jahren

in der Nähe wohnte, war ich sehr gespannt, diese Gegend nun aus einer anderen (akustischen) Perspektive kennenlernen zu dürfen. Von Anfang an wurden wir herzlich und mit offenen Ohren und Armen in Denggenhof aufgenommen. Nach erstem Kennenlernen und Klang-Spazierengehen stellte sich heraus: Es sind vor allem die Geschichten dieses Ortes und der Menschen, welche das südlichste Stadtteilzentrum von Graz prägen und geprägt haben.

Durch akustische Aufzeichnungen porträtierten die Bewohner\*innen ihre Umgebung und ferner sich selbst. Adele und ich unterstützten hierbei bei der technischen Umsetzung. Aus zahlreichen Aufnahmen mit „Profigeräten“ oder Handys entstand eine kollagenhafte Radiosendung. Eine Stunde lang konnte man auf Radio Helsinki den Klang-Alltag der Teilnehmer\*innen mitverfolgen: laufend durch den Oeverseepark, Geschirrspüler ausräumend, Rasen mähend, dem Verkehr auf der Triester Straße lauschend...Nachzuhören unter <https://cba.fro.at/457854>

Weitere Aufnahmen wurden auch als ‚Soundscape der Woche ausgewählt und abgespielt, täglich zu hören von 12:00 - 12:05.

Wichtig war uns vor allem, auf die Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung durch Klangspaziergänge und Hörübungen hinzuweisen. Aus Gesprächen mit den Teilnehmer\*innen ging hervor, dass es durchaus möglich ist, die Klangumgebung bewusster wahrzunehmen.

Ob gerechtfertigt oder nicht, das Jahr 2020 war geprägt von Einschränkungen. Dank der großartigen Unterstützung und dem intensiven Engagement von Elisabeth Kabelis-Lechner (Projektleiterin der Stadtteilarbeit Denggenhof) lief das Projekt reibungslos weiter, auch wenn wir nicht immer vor Ort sein konnten. Elisabeth sammelte die Aufnahmen und somit konnten wir auch von Wien aus die akustischen Tagebücher mitverfolgen. Auch leitete und koordinierte sie das Vorhaben vor Ort und gab Informationen sowie Aufgaben an die Teilnehmer\*Innen weiter.

Bei unserem letzten Treffen haben wir vor allem geplaudert: über dieses außergewöhnliche Jahr, dieses Klangprojekt, über Denggenhof. Auszüge davon werden in die kommende Radiosendung am 10.11. (19-20 Uhr/ Radio Helsinki) mit einfließen. Vermischt mit Klängen von euch, vielen Dank dafür!

## GRIES geht!

Das Projekt zur Förderung des Zuzußgehens im Bezirk Gries hat 2019 viele Gefahrenstellen und Hindernisse für Fußgänger\*innen aufgezeigt. Verbesserungsmaßnahmen durch Straßenamt und Verkehrsplanung lassen auf sich warten.

Das Projekt wurde von Stadträtin Kahr und der Verkehrsplanung unterstützt. Mittels Fußgänger-Checks mit Bewohner\*innen, wurden Gefahrenstellen, Stolperfallen und Engstellen festgestellt und dokumentiert. Die Ergebnisse wurden im Herbst 2019 mit Verantwortlichen öffentlich diskutiert.

**Was wurde bisher umgesetzt?** Das Geschwindigkeitsmessgerät in der Kapellenstraße wurde im Sommer 2019 realisiert. Mit allen anderen Anliegen wurden wir vom Büro der Verkehrsstadträtin vertreten.



2020 wurden die Bankerl in der Kapellenstraße und Weissenhofgasse realisiert. Auf unsere erneute Nachfrage im Büro Kahr, wann die nächsten Maßnahmen erfolgen werden, bekamen wir diese Antwort:

*„Vom Straßenamt heißt es, dass die Verbesserung der Sichtbeziehungen (...) in der Hammer-Purgstall-Gasse Zugang Johannespark verhandelt wurde und mit der Umsetzung in den kommenden Wochen zu rechnen ist. Die Umgestaltung im Bereich Kapellenstraße - Payer-Weyprecht-Straße wird erst im Zuge einer Sanierung der Kapellenstraße mitgeplant, wobei der Zeitpunkt noch nicht festgelegt ist.“*

Die bisherige Bilanz ist sehr mager und zeigt wenig Sensibilität seitens Politik und Verwaltung für Anliegen von Fußgänger\*innen. E. K.-L.

### med.univ.Dr. Josef Petritsch

Arzt für Allgemeinmedizin

8020 Graz, Vinzenz-Muchitsch-Str.34/P

Ordinationszeiten:

Mo +Do: 13:00 – 17:00,

Di + Mi +Fr: 9:00 - 13.00

Tel. 0316 / 271525



im Siedlungszentrum Denggenhof

Nach der durch „Corona“ bedingten Pause konnten wir den begonnenen Kurs im September 2020 wieder fortsetzen.

KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK



LIMA ist ein Projekt des Katholischen Bildungswerks, das mittlerweile eine weite Verbreitung in der Steiermark gefunden hat.

LIMA (Lebensqualität im Alter) baut auf 4 Säulen auf:

Bewegung, Gedächtnistraining, Alltagskompetenzen und Sinnfragen. Es umfasst somit unseren gesamten Lebensbereich. Das Programm wird immer individuell auf die TeilnehmerInnen abgestimmt und ist für Menschen ab dem 55. Lebensjahr geeignet.

Wir haben jetzt schon drei Einheiten unseres 10-er Blocks abgehalten, die „Corona-Auflagen“ können perfekt eingehalten werden, da der Raum von der Größe her für 10 -12 TeilnehmerInnen sehr gut passend ist. Ich freue mich jedes Mal auf den Kurs, es ist fein, dass auch Herren dabei sind. Alle KursteilnehmerInnen sind sehr aktiv beteiligt und bringen ihre Kompetenzen ein.

Bei LIMA gibt es kein „richtig“ oder „falsch“, wir unterstützen einander und bereichern uns. Alles, was in der Gruppe besprochen wird, bleibt in der Gruppe.

Es gibt auch Hausübungen, die freiwillig sind. Es besteht kein Druck oder Zwang, etwas erledigen zu müssen.

Auch für mich ist jede Einheit ein Erlebnis, ich lerne dazu und versuche meine Erfahrungen einzubauen. Neuanmeldungen/Einstiege sind möglich, ein neuer Block wird ab März 2021 stattfinden.

### Damit sie mich besser kennen lernen:

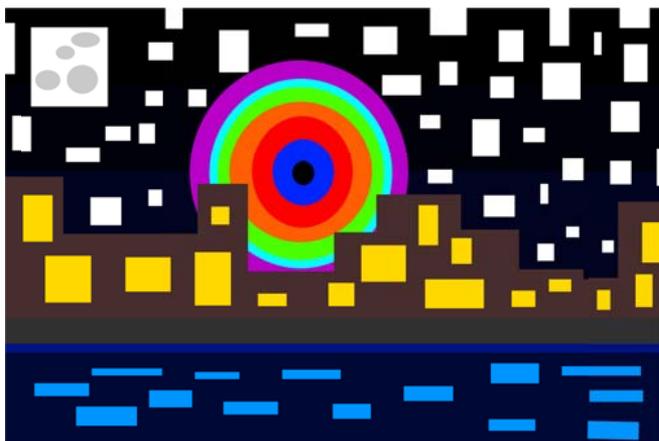
Ich, Margit Frei, habe nahezu 40 Jahre als Bankangestellte gearbeitet, von der Buchhaltungskraft bis zur Filialleiterin, daher auch mein Bezug zu Zahlen. Es hat mir schon immer Freude gemacht, mit Menschen zu arbeiten und Lösungen zu finden.

Aufgrund der Erkrankung meines Schwagers habe die Ausbildung zur SeniorInnenbetreuerin absolviert. Diese Ausbildung konzentriert sich hauptsächlich auf Betreuung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen und war auch sehr lehrreich.

Im Anschluss daran habe ich die Ausbildung zur „LIMA-Trainerin“ absolviert, diese richtet ihr Augenmerk auf aktive SeniorInnen, und da habe ich mein Aufgabengebiet für meine nachberufliche Tätigkeit gefunden.

Seit 2012 bin ich in diesem Bereich tätig und nehme auch laufend an Weiterbildungen teil. M. Frei

## Rendezvous im Bad: Digitales Brennen



Im Schaumbad - Freies Atelierhaus Graz findet im Dezember ein Rendezvous der anderen Art statt: Künstler\*innen aus dem Schaumbad haben Kolleg\*innen von auswärts eingeladen, um jeweils im Duo Kunstwerke für eine Ausstellung zum Thema Digitalisierung zu erarbeiten.

Nicht alle Eingeladenen werden nach Graz reisen können, aber das Internet ermöglicht trotz der Reisebeschränkungen das Schaffen gemeinsamer Kunst.

So denkt **Gudrun Lang** aus Graz gemeinsam mit ihrem in Hamburg lebenden Kollegen **Thomas Ehgartner** über die Archivierung, Auswertung und Übermittlung von Daten im Internet nach. Das World Wide Web ist zu einer enormen Bibliothek angewachsen, eine endlose Flut an Informationen überschwemmt uns ständig: Wie können wir noch beurteilen, was davon wahr ist und was Lüge oder Übertreibung? Auf ihrer Suche nach Alternativen kommen die beiden auf ein vertrautes Medium: das Buch. Aus hunderten Büchern bauen sie eine Skulptur.

**Eva-Maria Gugg** hat im Juni für die Ausstellung „Badeverbot“ ihre Zeichnungen und Notizen der vergangenen Jahre durch einen Schredder geschickt und sendet nun die dabei entstandenen Papierstreifen zur Künstlerin **Rika Krithara** nach Griechenland. Diese bringt sie auf einen Berg und legt sie dort ins offene Feld, wo sie letztendlich vom Wind verweht werden.

In der Ausstellung ist davon ein Video zu sehen.

**Markus Wilfling** beschäftigt sich mit den Bildern des verstorbenen **Alexej Tschernschitz**. Dieser

konnte sich aufgrund einer Muskelerkrankung kaum bewegen. Mit einer speziellen Computermaus malte er jedoch beeindruckende Welten, zu denen Wilfling ein Gedicht verfasst.

**Alexandra Gschiel** sprengt alle Grenzen und nimmt sich den ganzen Erdball vor: auf einem riesigen Globus werden die Kontinente zubetoniert, unser heutiges Leben kann nur noch in Form von Klängen erahnt werden. Dazu bittet sie Künstler\*innen aus aller Welt, ihr Klänge aus deren Heimat zu schicken.

**Keyvan Paydar** projiziert ein Auge in den Ausstellungsraum, das direkt auf die Besucher reagiert. Gesteuert wird es aus der Ferne von **Amir Mokhber**, der sich in Teheran befindet.

Mit der Natur beschäftigt sich der ungarische Künstler **Peter Balazs**. Seine Aktionen bleiben nur in digitalen Fotos erhalten und werden nun von **Josef Wurm** malerisch kommentiert.



Zur Eröffnung musizieren am 4.12. um 16:00 Uhr Sol Haring (Graz) und Anita Mörth (Berlin) über die Ferne miteinander.

Am 11.12. laden wir um 16:00 Uhr zur Triester Tea Time ein. Dabei lauschen wir vor dem Schaumbad mit Feuertonnen und Heizschwammerln Klängen aus dem „Triesterviertel“, in kleinen Gruppen führen wir durch die Ausstellung.

Veranstaltungen können aufgrund aktueller Corona-Bestimmungen entfallen oder verschoben werden.

Wir danken dem Bezirksrat Gries für die Unterstützung! Bilder: Alexej Tschernschitz, Peter Balazs  
Text: Eva Ursprung



## ELEKTRO-ALTGERÄTE, BATTERIEN & ENERGIE- SPARLAMPEN RICHTIG ENTSORGEN

umwelt.graz.at



BEZAHLTE ANZEIGE | Foto: mekcar - Fotolia.com

**Kaputte Elektrogeräte, verbrauchte Batterien, Akkus, Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen (Gasentladungslampen) enthalten gefährliche, aber auch wertvolle und wiederverwendbare Stoffe. Daher gehören sie auf keinen Fall in den Restmüll, sie müssen laut Gesetz fachgerecht entsorgt werden.**



### Was wird gesammelt?

- **Große und kleine Elektro-Altgeräte**  
Waschmaschinen, Wäschetrockner, Kühl- und Gefrierschränke, TV-Geräte, Laptops, Handys, Mixer, Kaffeemaschinen etc.



- **Energiesparlampen/Gasentladungslampen**

Diese Lampen enthalten geringe Mengen an Quecksilber, daher sollten die Lampen nicht zerbrechen. Es treten Giftdämpfe aus, die nicht eingeatmet werden sollen!



- **Batterien und Akkus**

Falsch entsorgte Batterien und Akkus können Brände auslösen!

### Tipp!

Nicht jedes Elektrogerät muss sofort entsorgt werden! Reparatur und Wiederverwendung sind ein wichtiger Beitrag zur Abfallvermeidung und schonen wertvolle und begrenzte Rohstoffressourcen!

- [umwelt.graz.at/EAG](http://umwelt.graz.at/EAG)
- [grazrepariert.at](http://grazrepariert.at)

### Kostenlose Abgabemöglichkeiten

- Holding Graz | Abfallwirtschaft, Recyclingcenter 2, Sturzgasse 8
- Händler mit Verkaufsfläche über 150 m<sup>2</sup>, nur bei Neukauf eines gleichartigen Gerätes
- Batterien und Akkus in jedem Geschäft, welches solche verkauft

Elektrokleingeräte (Kantenlänge kleiner 50 cm), Gasentladungslampen und Batterien können auch beim Giftmüllexpress und folgenden stationären Problemstoffsammelstellen abgegeben werden:

- Zentrale Sammelstelle, Neufeldweg 219
- Holding Graz | Abfallwirtschaft, Recyclingcenter 2, Sturzgasse 8
- Zentralfeuerwache Lendplatz
- Feuerwache Dietrichsteinplatz

Öffnungszeiten, Details und Termine:

[umwelt.graz.at/abfallsammelstellen](http://umwelt.graz.at/abfallsammelstellen)

### Kontakt:

Stadt Graz, Umweltamt  
Schmiedgasse 26/4  
8011 Graz

E-Mail: [umweltamt@stadt.graz.at](mailto:umweltamt@stadt.graz.at)

Tel.: +43 316 872-4301



## KEIN PLASTIK IN DEN BIOABFALL

umwelt.graz.at

GRAZ

BEZAHLTE ANZEIGE | Foto: volkerr - Fotolia.com, Grafik: achtzigzehn

In der Stadt Graz werden jährlich ca. 30.000 Tonnen Bioabfall gesammelt und zur Gänze von LandwirtInnen kompostiert. Dabei entsteht wertvolle Erde, die als Dünger verwendet wird. Leider hat der Anteil an Stoffen die nicht in den Bioabfall gehören (Plastiksackerl, Biokunststoffsackerl, Aluminiumdosen, Glasflaschen, etc.) in den letzten Jahren zugenommen. Diese Fehlwürfe müssen aufwendig aussortiert werden und verursachen einen enormen Aufwand bei der Verwertung des Bioabfalls, sowie hohe Kosten.

### Was gehört zum Bioabfall?

Gemüseabfälle, Obstabfälle, trockene Lebensmittel, feste Speisereste, Eierschalen, Schnittblumen, Topfpflanzen, Kaffee- und Teesud mit Papierfilter, Grasschnitt, Laub und zerkleinerte Äste.



### Was gehört nicht zum Bioabfall?

Kunststoffsäcke, Biokunststoffsackerl, Zigarettenschmuckel, Metallverpackungen, Glasflaschen, Katzenstreu und Kleintiermist, Knochen, Staubsaugerbeutel, Windeln, Asche, flüssige Speisereste wie Suppen und Saucen, Öle, Marinaden.



### Fehlwürfe und Störstoffe

Auch Biokunststoffsackerl stören in der landwirtschaftlichen Kompostierung, da sämtliche Kunststoffe aussortiert werden müssen und hier nicht zwischen „Biokunststoffen“ und „herkömmlichem Plastik“ unterschieden werden kann. Bitte werfen Sie nur biologischen Abfall in die Biotonne und keine Plastiksackerl – auch wenn diese als kompostierbar gelten!

Weiterführende Informationen unter:  
[umwelt.graz.at/abfallvermeidung](https://umwelt.graz.at/abfallvermeidung)

#### Kontakt:

Stadt Graz, Umweltamt  
Schmiedgasse 26/4  
8011 Graz  
E-Mail: [umweltamt@stadt.graz.at](mailto:umweltamt@stadt.graz.at)  
Tel.: +43 316 872-4301

## ADVENT-BRAUCHTUM

### Barbarazweige

**Barbarazweige** sind Zweige von Obstbäumen, die nach einem alten Brauch am 4. Dezember, dem liturgischen Gedenktag der hl. Barbara in der römisch-katholischen Kirche, geschnitten und in eine Vase gestellt werden. Je nach Gegend und Brauchtum werden Kirsch-, Apfel-, oder Forsythienzweige verwendet. Sie werden in Vasen aufgestellt und sollen bis zum Heiligen Abend blühen und zum Weihnachtsfest die Wohnung schmücken.



Gemälde von Lucas Cranach d. Älteren

Der Brauch geht auf eine christliche Legende über die Heilige Barbara zurück. Sie war klug und außergewöhnlich schön. Ihr eifersüchtiger, heidnischer Vater ließ für die begehrte Jungfrau einen uneinnehmbaren Turm bauen. Da Barbara sich aber standhaft in ihrem christlichen Glauben zeigte, wurde sie später von ihrem Vater geköpft und erhielt so den Status einer Märtyrerin. Auf dem Weg in das Turmgefängnis soll sie mit ihrem Gewand an einem Zweig hängen geblieben sein. Sie stellte den abgebrochenen Zweig in ein Gefäß mit Wasser. In den letzten Tagen ihres Lebens, schon im Bewusstsein ihres Todesurteils, fand sie Trost darin, dass der Zweig in ihrer Zelle blühte.

Nach regionalem Volksglauben bringt das Aufblühen der Barbarazweige Glück im kommenden Jahr. Teilweise ist es Brauch, dass die jungen Mädchen jedem einzelnen Zweig den Namen eines Verehrers zuweisen. Der Zweig, der zuerst blüht, soll auf den zukünftigen Bräutigam hinweisen. Barbarazweige waren aber auch Grundlage anderer Orakel, wie Ernteorakel, wo die Blütenanzahl die Erntegröße zeigte.

Die heilige Barbara gilt als Nothelferin bei Lebensgefahr und ist Schutzpatronin der Bergleute und Knappen. Sie ist eine der Heiligen drei Madln (Barbara, Margareta, Katharina).

Bereits lange vor dem Christentum wurden drei Frauengottheiten verehrt, es handelt sich um die Bethen mit den Namen, Ambeth, Wilbeth und Borbeth, die auch in anderen Mythologien vorkommen. Sie bilden die göttliche Triade als Erd-, Mond- und Sonnenmutter. Der Glaube und der Kult um die drei gütigen Frauen, die durch die Lande gehen, weisen Rat erteilen und Gaben schenken, hielten sich im Volk sehr lange. Der Bethen-Kult wurde von der christlichen Kirche "umgewandelt" zu den drei Heiligen Margaretha, Barbara, Katharina.

Quelle: aus diversen Wikipedia-Seiten zusammengestellt.

## MORGAN'S CAFE

der Treffpunkt  
für Alt und Jung



Ohne ein gepflegtes Bier geht einmal überhaupt nichts. Wenn Sie aber auch gern sehr gut und preiswert Essen wollen, dann seien Sie mein Gast. Gute steirische Weine sind bei mir eine Selbstverständlichkeit.

**Übrigens jeden 1. Samstag im Monat ist Backhenderltag.**



Gepflegte und gemütliche Gastlichkeit für alle Anlässe.

Schöner Gastgarten.

Adel Morgan erwartet Sie gerne in  
der Kapellenstraße 28a  
8020 Graz

Tel.: 0316/ 271595

# Weinzettls Artelier Garten

## Feng Shui Bonsai Kunstgarten / Naturgarten

### Herbstzeit ohne Lockdown !

Auch dieses Jahr hat sich viel in meinem Garten getan, Corona hat sich nicht eingemischt.

Heuer hat mein Garten dank des guten Wachstums der Pflanzen viel Arbeit bereitet. Ca. 6 Mal musste ich die Bonsai- Bäumchen im Laufe des Jahres zurückstutzen.

Auch war es an der Zeit einiges ausdünnen. So habe ich durchforstet, Tomatenpflanzen entfernt, Kletterrosen radikal zurück geschnitten.

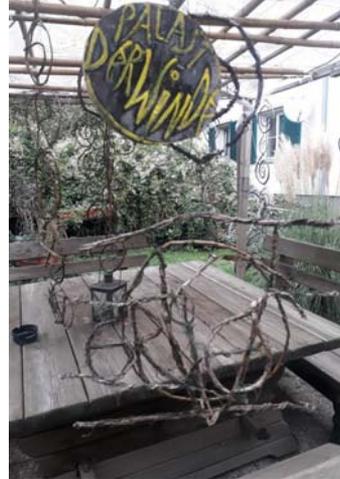
Aber auch Neues und Blühendes gibt es im Herbst. Eine Kürbisblüte ist noch in schönen Farben zu bewundern und etliche neu gesetzte Herbst-Erika blühen schön. Auch die Herbstblüte hat



100erte kleine weiße Blüten, die sogar jetzt

noch zahlreiche Bienen anziehen.

Meine täglichen Vogelfütterungen ziehen natürlich unzählige Vögelchen an, die sich in den Gebüschchen ansiedeln und ein herrliches, vielstimmiges und lautes Gezwitscherkonzert geben.



Auch der Knöterich erblüht überdimensional und umhüllt ganze Bäume.

Die Anzahl meiner Ringkunstwerke konnte ich ebenfalls erweitern und aus allen möglichen Pflanzen mit Drahtformen. Beim Tisch und Zelt habe ich mit

eigener Weide und Draht „Graz V GRIES“ geschrieben und als Ringe aufgehängt.

So hoffe ich, dass mein Kunstgarten und die darin beheimateten Pflanzen und Tiere den Winter gut überstehen werden.

Horst Weinzettl, H.G.

Steiermärkische  
**SPARKASSE**

Unser Land  
braucht  
Menschen,  
die an sich  
glauben.

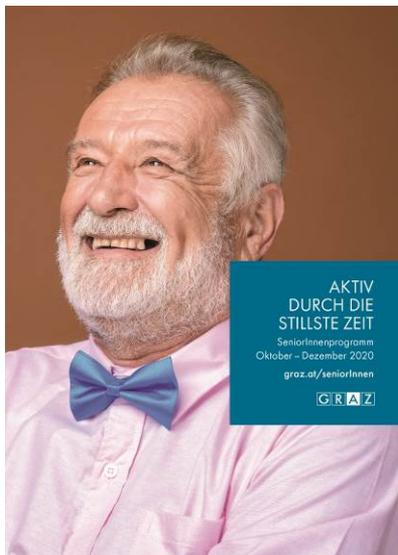
#glaubandich

steiermaerkische.at



## Für + mit SeniorInnen

### Infos aus dem SeniorInnenbüro



iStock © Ranta Images

Auch jetzt im Herbst sind wieder viele Covid-19 bedingte Einschränkungen für das soziale Leben in Kraft. Zu unser aller Schutz, werden diese Beschränkungen natürlich auch von uns eingehalten, manches ist jedoch dennoch möglich.

Nähere Infos über die Aktivitäten vom und in Kooperation mit dem SeniorInnenbüro finden Sie in unserem neuen Monatsprogramm.

Dieses liegt im SeniorInnenbüro, in den Servicestellen und im Sozialamt der Stadt Graz auf. Oder Sie besuchen uns auf der Website ([www.graz.at/seniorInnen](http://www.graz.at/seniorInnen)), hier finden Sie unter „Programmheft“ Infos zu allen geplanten Veranstaltungen und noch viele weitere Informationen zu den Aktivitäten des SeniorInnenbüros.

Sollte es kurzfristig zu Veränderungen/Absagen kommen, bitten wir um Verständnis!

Möchten Sie einen persönlichen Termin bei uns wahrnehmen, bitten wir jedenfalls um **vorherige Terminvereinbarung!**

Selbstverständlich steht das Team des SeniorInnenbüros darüber hinaus für alle Fragen und Anliegen weiterhin gerne zur Verfügung. Unsere Kontaktdaten:

Stadt Graz | SeniorInnenbüro  
Stigergasse 2, 3. Stock  
8020 Graz

Tel: **+43 316 872-6390**, Fax: **+43 316 872-6399**,  
E-Mail: [senioren@stadt.graz.at](mailto:senioren@stadt.graz.at)

## Christas Rezeptkolumne

### Zutaten:

#### Teig:

4Eier  
240g Zucker  
250g Mehl  
300g Hokkaido  
130g Butter  
150ml Joghurt  
1Pkg. Vanillezucker  
1 Prise Salz  
1 TL Backpulver



Orangensaft (z. Bestreichen)

Staubzucker zum Bestäuben

### Zubereitung

Kürbis schälen, entkernen und fein reiben.

Den Ofen auf 180 Grad vorheizen.

Butter mit Zucker weich rühren, nach und nach die Eier zugeben, danach Joghurt und Kürbis einrühren.

Das Mehl mit Backpulver und Salz unterheben.

Den Teig in die gefettete, bemehlte Form einfüllen.

## KÜRBISKUCHEN



Den Kuchen für ca. 40 Minuten im vorgeheizten Backofen backen. Wenn er fertig ist, im heißen Zustand stürzen und sofort mit dem Saft der Orange bestreichen.

Das macht den Kuchen noch saftiger.

Wer mag, kann noch mit Staubzucker bestäuben.

**Gutes Gelingen wünscht Christa**

## Die besten Tipps gegen den Winterblues

Die Tage sind kurz, es ist regnerisch, kalt und den größten Teil des Tages dunkel. Vielen Menschen schlägt der Winter aufs Gemüt. Sie rutschen in ein Stimmungsloch, den sogenannten „Winterblues“. Wissenschaftlich betrachtet ist der Winterblues eine harmlose Variante der sogenannten saisonabhängigen Depression (SAD).

Schuld am alljährlichen Stimmungstief ist das mangelnde Licht. Der Körper produziert dadurch weniger Serotonin und mehr Melatonin. Der Botenstoff Serotonin wirkt stimmungsaufhellend. Melatonin, welches für den Schlaf-Wach-Rhythmus zuständig ist, macht eher müde und schlapp.

Dass der Körper im Winter auf Sparflamme schaltet, ist ein Überbleibsel aus der Steinzeit. Damals war es überlebenswichtig, im Winter einen Gang herunterzuschalten und mit den Energieressourcen hauszuhalten. Doch die heutige Lebensweise lässt solche Ruhephasen kaum mehr zu.

Die typischen Symptome des Winterblues sind Unausgeglichenheit, Antriebslosigkeit, Müdigkeit und Heißhunger auf Kohlenhydrate. Höheres Schlafbedürfnis und Lust auf Süßes sind im Winter nichts Ungewöhnliches. Wenn aber die Beschwerden den Alltag stark beeinträchtigen, sollte man ärztlicher Hilfe suchen, um herauszufinden, ob es sich nicht doch um eine behandlungsbedürftige, echte Depression handelt.

### Was tun gegen den Winterblues?

**Raus an die frische Luft!** Mindestens 30 Minuten Bewegung an der frischen Luft, am besten bei Tageslicht.

**Lichttherapie:** 15 bis 30 Minuten vor einer Tageslichtlampe mit einer Lichtleistung von mindestens 10000 Lux.

**Den Tag strukturieren!** Da durch das fehlende Licht, die innere Uhr gestört werden kann, ist es besonders wichtig, einen geregelten Tagesablauf zu leben.

**Kuscheln!** Bei längeren Berührungen wird das Glückshormon Oxytocin ausgeschüttet.

**Essen für die Seele:** Bestimmte Nahrungsmittel wie Nüsse, Weizenkeime, Haferflocken, Amaranth, Soja oder Eier können im Körper für Serotonin-Nachschub sorgen.

**Sport macht glücklich!** Sport weckt müde Geister und fördert das Wohlbefinden.



**Heute schon gelacht?** Lachen bremst Stresshormone aus und sorgt für Serotonin-Nachschub.

**Aromatherapie:** Zitrusöle wie Limette, Zitrone, Grapefruit oder Bergamotte heben die Stimmung. Ein paar Tropfen in Duftlampe oder Diffuser wirken oft Wunder.

**Nahrungsergänzungsmittel:** Vitamin D3, das Sonnenvitamin ist gerade im Winter besonders wichtig. Aber auch B-Vitamine und Magnesium können sehr hilfreich sein.

**Pflanzenhilfe:** Johanniskraut wirkt stimmungsaufhellend. Zu beachten ist dabei, dass die Wirkung erst nach ca. 2 Wochen eintritt, und dass Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten möglich sind. Griffonia: die Samen der afrikanischen Schwarzbohne enthalten eine Serotoninvorstufe. Aber auch hier kann es Wechselwirkungen mit Medikamenten geben. Wir beraten Sie gerne!

*Kommen Sie gut gelaunt und ausgeglichen durch den Winter!*

Mag. pharm. Gertrud Kunter



**HELIOS  
APOTHEKE**  
*Mit der Sonne durchs Leben*

**KOSMETIK**  
NATALIJA KAUCIC  
MO 9:00 – 17:00



**FUSSPFLEGE**  
KARIN MARTERER  
DI 9:00 – 17:00



## Die Isländischen Weihnachtsmänner

Island, die wilde Insel im Hohen Norden, ist für vielerlei Kuriositäten bekannt.

Was die meisten vielleicht noch nicht wissen ist, dass dort weder Christkind oder Weihnachtsmann die Gaben zum Weihnachtsfest bringen.

Nein, es sind, wie sollte es auch anders sein, im Lande der Elfen und Trolle, dreizehn Jólaveinar die das auf der im Winter recht unwirtlichen Insel übernehmen. Alle dreizehn sind die Söhne von der gefürchteten Trollfrau Grýla und ihrem faulen Gemahl Leppalúði. Doch der Reihe nach.



Die Jólaveinar sind zwar schon uralte Trolle, doch wohnen sie noch immer bei ihrer Mutter und dem Vater in einer riesigen, dunklen und stickigen Trollhöhle irgendwo im Hochland.

In der zweiten Adventhälfte kommen diese Weihnachtstrolche brav einer nach dem anderen zu den Menschen, um nicht allzu viel Aufsehen zu erregen.

Am 12. Dezember kommt Stekkjarstaur:  
Er ist der älteste der Brüder und verlangt immer der Erste zu sein.

Er ist Grylas liebster und Sie verzeiht ihm so gut wie alles.

Zu den Menschen braucht er viele Tage, da seine Gelenke ganz steif sind. Manchmal kann man sogar seine Knie laut knarzen hören.

Seine Motivation hilft ihm dabei nicht von seinen gelenkigeren Brüdern eingeholt zu werden.

Am 13. Dezember kommt Giljagaur:

Er ist der größte, aber auch schüchternste Jólaveinn. Daher marschiert er gerne in tiefen Tälern, um nicht so leicht gesehen zu werden.

Im Deutschen würden wir ihn „Talburschen“ nennen. Er ist auch bekannt dafür sehr tierlieb zu sein.

Am 14. Dezember kommt Stúfur (der Kurze):  
Er ist der Liebling aller Kinder. Nicht nur weil er

lieb und höflich ist, sondern weil er auch so klein wie ein Mensch ist.

Seine Brüder hänseln ihn wegen seiner Größe oft, doch Stúfur ist das egal. Und wenn Gryla mal wütend ist, findet er immer leicht ein Versteck.

Wenn er zu den Menschen geht, hat er auch immer eine Schaufel dabei falls der Schnee ihm mal bis zum Hals steht.

Am 15. Dezember kommt Þvörusleikir:

Kochlöffelschlecker würden wir zu ihm sagen.

Als kleiner Bursche hat er immer an seinem Daumen gelutscht. Gryla hat ihm eines Tages einen Kochlöffel zum Lecken gegeben und daher hat er auch seinen Namen.

Er hasst Geschirrspüler und mag es am liebsten, wenn die Kochlöffel schon etwas verkrustet sind.

Am 16. Dezember kommt Pottasleikir:

Ja manche werden es erraten haben. Dieser Kerl schleckt auch gerne und zwar Töpfe.

Gryla ist eine strenge Mutter, die darauf achtet, dass ihre Buben immer genug zu essen haben.

Das fällt manchmal nicht leicht, und daher mögen viele ihrer Söhne die Essensreste die sie finden.

Pottasleikir hat immer die unreinen Töpfe als erster. Mit seiner langen Zunge leckt er sie so sauber aus, dass diese danach richtig glänzen.

Am liebsten sind ihm Töpfe mit Fleischsuppe oder Spaghetti Soße. Töpfe mit Kohl verschmählt er jedoch.



Am 17. Dezember kommt Askasleikir.

Die Askja war früher ein Teller Ersatz. Eine kleine Holzschüssel mit Deckel wie wir ihn sonst am ehesten von alten Bierkrügen kennen.

Heute gibt es das nur noch im Museum und dann meist ohne Speisereste.

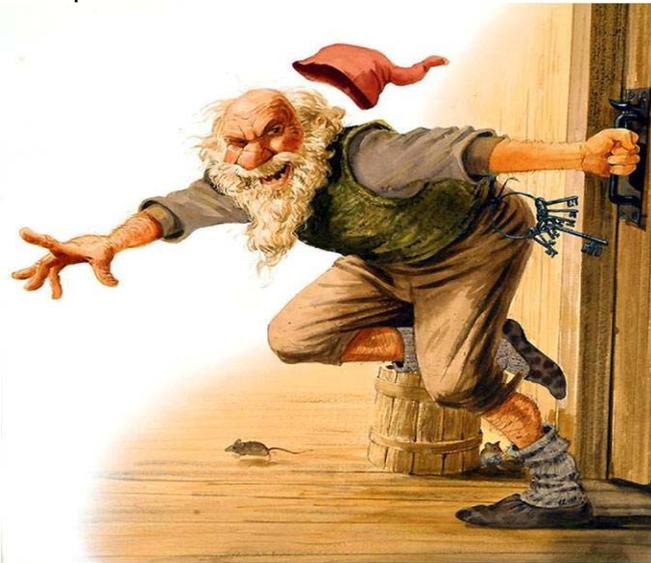
Zuhause in seiner Höhle hat er noch so ein altes Gefäß mit seinem Namen eingeritzt. Diese „Schüssel“ ist schon ganz blank geleckert, so sehr liebt er seine Askja.

Am 18. Dezember kommt der Hurðaskellir:  
Wir würden ihn wohl den Türklescher nennen.  
In Grylas Höhle gibt es keine Türen. Daher sah Hurðaskellir Türen erst bei seiner ersten Weihnachtswanderung.

Er liebt alles an dieser tollen und praktischen Erfindung. Nicht nur die offensichtlichen Eigenschaften einer Tür sondern auch alle Geräusche, die diese so macht.

Sei es das Quietschen der Scharniere, das Schließen der Schlösser oder am meisten eben das laute Knallen einer zugeschmissenen Tür.

Erschrecken will er niemanden, doch er hat so viel Spaß bei der Sache.



Am 19. Dezember kommt Skyrgámur:  
Skyr kennt man nun auch bei uns. Ein Milchprodukt, welches irgendwo zwischen Topfen und Joghurt anzusiedeln ist.

Von den Aufbewahrungsfässern dieses Skyr hat er seinen Namen. „Früher war das Skyr fettiger und aromatischer“ sagt er immer, aber auch das neue Skyr schmeckt ihm gut.

Auf seinem dicken Hintern rutscht er gerne zu den Menschen und daher haben seine Hosen oft ein Loch, zum Ärger seiner Mutter.

Am 20. Dezember kommt Bjúgnakrækir.  
Eine Bjuga ist unserer Krainer Wurst sehr ähnlich. Auf diese hat es der Bjúgnakrækir abgesehen.

Gryla ist eine schreckliche Köchin und ihre eigenen Bjugur bestehen nur aus Fett und haben kaum Fleisch. Seitdem dieser Jólaveinn seine erste Wurst bei den Menschen gekostet hat, sind diese nicht mehr vor ihm sicher. Wundert euch also nicht, falls am 21. 12. eine Wurst in der Küche fehlt.

Am 21. Dezember kommt Gluggagægir:  
„Der Fensterspechtler“. Manche glauben vielleicht, dass dieser Gesell ein lästiger Unhold ist, weil er so gerne bei den Menschen durch die

Fenster schaut. In Wahrheit ist er bloß so schrecklich neugierig.

Das ganze Jahr sieht er bloß seine Familie und die graue Höhle, in der sie leben. Da wird es diesem Burschen oft sehr fad. Wenn er dann bei den Menschen ist, findet er alles hinter den beleuchteten Fenstern so spannend, dass es ihm warm ums Herz wird.

Am 22. Dezember kommt Gáttapefur:

Der „Türspaltschnüffler“ hat einen sehr guten Geruchssinn, was oft sehr nützlich ist.

In der dunklen Höhle findet er jeden noch so kleinen Happen, egal wie gut dieser versteckt ist. Auch zu Dir könnte er bloß mit seiner Nase hin finden, falls Kekse oder Brot frisch aus dem Ofen kommen. Auch geselchtes Fleisch liebt dieser Jólaveinn. Nur schlechte Gerüche wie z.B. muffige Socken mag er gar nicht. Diese können sogar dazu führen, dass er einen großen Bogen um ein Haus macht.

Am 23. Dezember kommt Ketkrókur:

Seinen Namen hat dieser Gesell von seinem langen Haken, den er immer mit sich trägt. Mit diesem holt er sich die besten Fleischstücke aus der Selchstube.

Als Bub war er der kleinste der Brüder und wurde von Gryla daraufhin nur mit Fleisch groß gezogen, und so wurde er rasch groß und stark.

Er isst keinen Bissen Obst oder Gemüse und ernährt sich tatsächlich fast ausschließlich von Fleisch.

Am 24. Dezember kommt Kertasnikir:

Der „Kerzendieb“ erinnert sich sehnsüchtig an die Zeit, als Kerzen noch aus Schmalz und anderen tierischen Fetten erzeugt wurden.

Diese hat er nämlich liebend gerne gegessen.

Wundere Dich trotzdem nicht, falls nach Heilig Abend eine Biss-Spur an der einen oder anderen Kerze zu sehen sein sollte.

Jörg Königseder

Raiffeisen-Landesbank Steiermark

**Die Kraft der Gemeinschaft.**

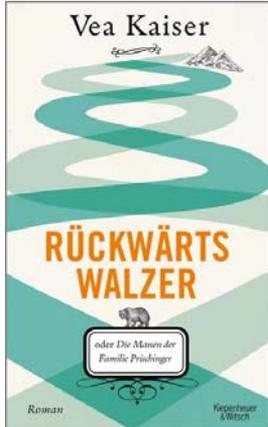
Was einer nicht schafft, das schaffen viele.  
#wirschaffendas

www.raiffeisen.at/steiermark

## News aus der Stadtbibliothek Graz-Süd

**Wir stellen wieder unsere Jahresbesten vor:**

### Rückwärtswalzer von Vea Kaiser; 2019



Als Onkel Willi stirbt, stehen Lorenz und seine drei Tanten vor einer Herausforderung. Willi wollte immer in seinem Geburtsland Montenegro begraben werden. Doch da für eine regelkonforme Überführung der Leiche das Geld fehlt, begibt man sich kurzerhand auf eine illegale Fahrt im Panda von Wien Liesing bis zum Balkan. Auf der 1029 Kilo-

meter langen Reise finden die abenteuerlichen Geschichten der Familie Prischinger auf kunstvolle Weise zueinander

### Messer: ein Fall für Harry Hole von Jo Nesbo, 2019



Kommissar Harry Hole ist am Boden. Seine Ehe und seine Karriere hat er aufs Spiel gesetzt. Und verloren. Nach einer durchzechten Nacht erwacht er ohne jede Erinnerung. Seine Kleidung ist voller Blut. Und nun beginnt für ihn der wahre Altraum

Warum musste Rita sterben? Wer hat die Supermarktverkäuferin, die doch nie jemand etwas

zuleide getan hat, auf dem Gewissen?

### Der Fund von Bernhard Aichner, 2019

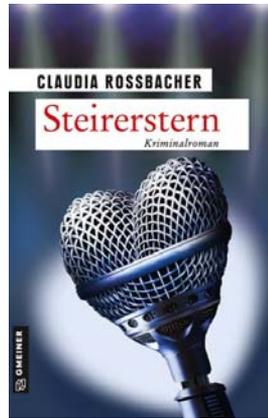


Gewissen? Hat die 53-jährige wirklich ihr Todesurteil unterschrieben, als sie eines Tages etwas mit nach Hause genommen hat, was sie besser im Laden gelassen hätte? Offiziell ist der Fall abgeschlossen - aber da ist einer, der nicht aufgibt. Ein Polizist, der scheinbar wie besessen Fragen stellt - und Ritas Tod bis zum

Ende nicht akzeptieren will.

### Steirerster von Claudia Rossbacher, 2020

In ihrem zehnten Fall werden die LKA-Ermittler



Sandra Mohr und Sascha Bergmann ins Murtal gerufen, um den Tod eines Bassisten zu klären. Ist er bei einem bedauerlichen Unfall ums Leben gekommen? War es Mord oder Totschlag? Die junge Volkspop-Sängerin, in deren Band Luigi spielte, gerät im Fokus der Medien unter Tatverdacht und wird schließlich vermisst. Hat

Jessica Wind ihren Freund im Streit getötet und ist nach ihrem Open Air-Konzert in Spielberg untergetaucht? Oder wurde sie Opfer eines Verbrechens? Neider und Feinde gibt es genug. Und einen besessenen Fan, der sie stalkt.

#### Ausleihzeiten:

**Montag und Freitag:** 08:00 – 14:00 Uhr  
**Dienstag/Mittwoch:** 11:00 – 17:00 Uhr  
**Langer Donnerstag:** 11:00 – 19:00 Uhr

Medien können jederzeit in die Rückgabebox eingeworfen werden!

**Stadtbibliothek Graz Süd**  
**Lauzilgasse 21 8020 Graz**  
**Tel. 0316/872 7970**

**E-Mail:** [www.stadtbibliothek.graz.at](http://www.stadtbibliothek.graz.at)  
[www.stadtbibliothek.graz.at](http://www.stadtbibliothek.graz.at)

Die ENW – vorm. NEUE HEIMAT  
 hat dem Redaktionsteam  
 auch für diese Ausgabe der Zeitung  
 Euro 70,- zur Verfügung gestellt.  
 Herzlichen Dank

**Gasthaus HOCHL**  
 Elisabeth Potocnik-Hochl  
 A-8020 GRAZ  
 Alte-Poststr.344  
 Tel. 0316 / 27 18 64  
 >gegenüber Feuerhalle-Urnenfriedhof<

## Bewahrenswertes Weltkulturerbe - Gries!

### Eine Bilanz zum Abschied.

Vielen Bewohnern des Bezirks werden die Aktivitäten des Jahres 2020 aufgefallen sein, die sich um die historische **Rösselmühle** drehten und darauf hinzielen, zusammen mit der „Postgarage“ und dem Oeveseepark ein kulturelles Zentrum zu entwickeln.



Mühlgang mit Reithalle und Rösselmühle

Diese Initiative sollen hier der Anlass sein, einen kritischen Blick auf das Bauerbe von Gries zu werfen, das wir auf [www.grazerbe.at](http://www.grazerbe.at) dokumentieren.

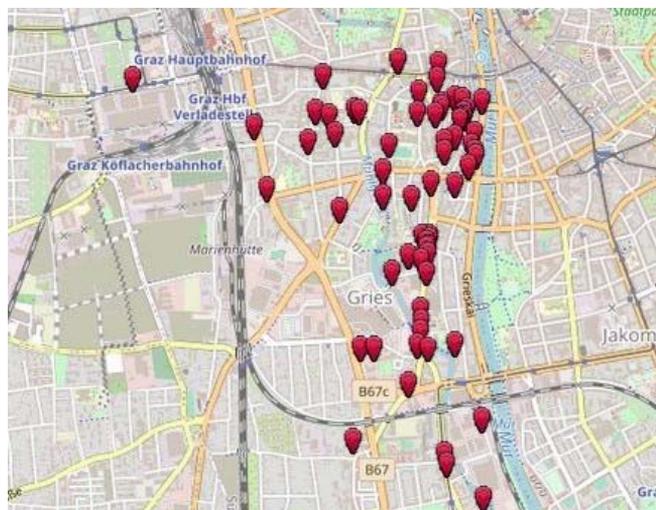
Ausgangspunkt unserer Aktivitäten war 2010 der **Abbruch des historischen Castellhofs** aus der Renaissance in der Schönaugasse.



Die heftige Kritik führte zu einem „Runden Tisch“ im Herbst 2010, bei dem Politiker und Beamten der Stadt Graz mit Aktivbürgern diskutierten. Bald danach wurde im Gemeinderat einstimmig der Antrag angenommen, einen sogenannten **Schutz-Kataster** zu erstellen. Darin sollten jene erhaltenswerten Bauten erfasst werden, für die kein Denkmalschutz gegeben ist, und die auch nicht in einer Schutzzone liegen.

Die Stadtbaudirektion erfüllte den Auftrag nicht, weshalb die **Bürgerinitiative „SOKO Altstadt“** ab 2011 einen solchen Kataster unentgeltlich erarbeitet hat und seither Buch über das Bauerbe führt.

Trotz zweier weiterer Anträge im Gemeinderat ist bis heute nichts unternommen worden – mit der Begründung, es fehlten der gesetzliche Rahmen. Was in Tirol möglich ist, geht in der Steiermark nicht!



Auf der Homepage haben wir nun für Gries in besonderen Artikeln insgesamt **68 Bauten** erfasst, die auf dem Stadtplan markiert sind. Da es uns natürlich nicht möglich war, für alle erhaltenswerten Häuser des Bezirks die Baugeschichte darzustellen, wurden nur 37 weitere in die Liste „Schutz-Kataster“ aufgenommen. Es sind also zusammen **105 Bauten als bewahrenswert** dokumentiert.

Welchen rechtlichen Schutz gibt es im Bezirk Gries eigentlich überhaupt? Es gibt den **Denkmalschutz**, für Einzelobjekte mit überregionaler Bedeutung, und den **Altstadtschutz** für Ensembles in historischen Zonen. Über allem das **Weltkulturerbe**, das aber im Bauverfahren keine rechtliche Wirkung hat und von der Stadt auch nur widerwillig beachtet wird.

In Gries stehen nicht weniger als **70 Objekte unter Denkmalschutz**, das ist nach der Innenstadt und Geidorf die höchste Zahl! Damit wird die bauhistorische Bedeutung der alten Murvorstadt hinlänglich unterstrichen. Nicht zuletzt deshalb wurde ja auch schon 1984 für die beiden Bezirke Lend und Gries die erste Kunsttopographie erarbeitet.



Tattenbach'sche Haus, Albert-Schweitzer-Gasse 22

SOKO Altstadt macht auch immer wieder Vorschläge, **weitere Bauten unter Denkmalschutz zu stellen**; immerhin ist das bei **7 Objekten geglückt**: Dreihackengasse 42 („Postgarage“, der ehemaligen Artillerie-Reitschule) geglückt; in der Griesgasse bei den Häusern 24, 28, 31 und 32, am Griesplatz 35 das Bürgerhaus. In der Herrgottwiesgasse 62 wurde der Bildstock „Marienkrönung“ unter Schutz gestellt. Auch können wir erfreut melden, dass der denkmalgeschützte Bau Lagergasse 136 nach unserer Intervention beispielhaft restauriert wurde.

Aus unserer Sicht wären aber noch **zusätzlich denkmalwürdig die 12 Objekte**: Oeverseegasse 1 (Rösselmühle), Feuerbachgasse 15 (Bürgerhaus), Prankergasse 25 (altes Brauhaus), Griesgasse 48 (der wunderschöne Griesbäcker).



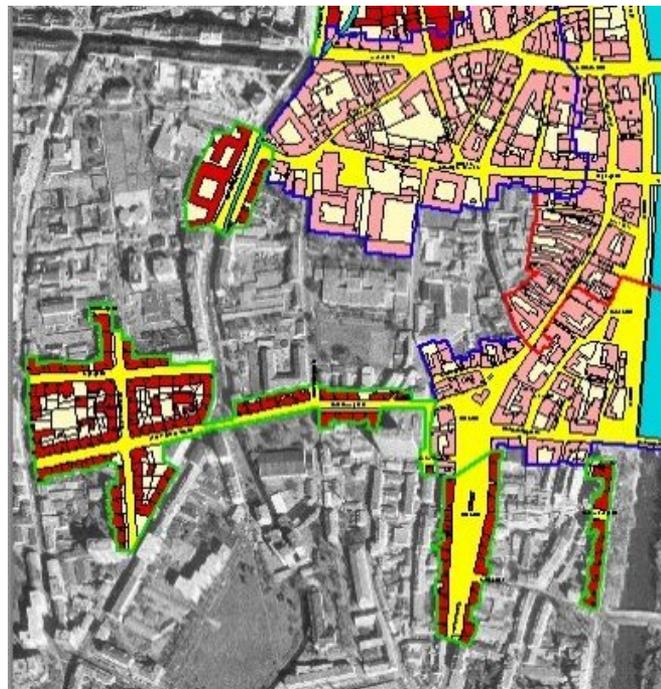
Weiters: das Bettlerkreuz bei Albert-Schweitzer-Gasse 40, Karlauer Straße 46 (ehem. Lederstampe und Fahrradfabrik Puch), Karlauer Straße 52 (ehem. Mauthaus), Karlauplatz 10, Triester Straße 2 (der Falkenhof), Triester Straße 25 (das „Weiße Haus“), Vinzenz-Muchitsch-Straße 10 (ehem. Majolikafabrik und Kreuzkapelle), Puchstraße 17 (ehem. Göttinger-Mühle).

Traurig ist die Zahl der seit dem Jahr 2000 registrierten **19 Abbrüche erhaltenswerter Objekte**, besonders schmerzvoll Schiffgasse 3 (Flossmeisterhaus), und die östliche Seite der Karlauer Straße.



Flossmeisterhaus Schiffgasse 3, 2018 abgebrochen

Nach dem **GAEG (Altstadtschutzgesetz)** gibt es im Bezirk Gries drei Zonen: die Zonen 1 (Altstadt, rot), und 2 (Pufferzone, blau), die zum **Weltkulturerbe** gehören) und die Gründerzeit-Zone 3, grün.



Deutlich ist hier zu sehen, dass zwar die Altbauten der Murvorstadt geschützt sind, aber nicht jene beiderseits des Griesplatzes, was sehr bedauerlich ist. Die Gründerzeit wird durch den Grieskai zwischen Radetzkybrücke und Augartenbrücke erfasst, die sackartige Ausbuchtung nach Westen reicht bis zur Ostseite der Idlhofgasse. Die dort anschließende historische Bebauung blieb also ungeschützt.

Da die **105** von uns registrierten Objekte als Bauten in den Schutzzonen nicht im Schutz-Kataster enthalten sind, müssen sie leider **als gefährdet** gelten.

Ein **Sonderfall in der Welterbe-Pufferzone** ist die Genehmigung der aufgestellten „Blende“ zum Arkadenhof der denkmalgeschützten Dominikanerkaserne in der **Grenadiergasse 14**. Hier wurden wohl die Dimensionen der Murvorstadt gehörig gesprengt.



G 14\* Fortuna Immobilien

Mit herzlichem Dank an die treue Leserschaft!

Peter Laukhardt

# BÄCKEREI UND CAFE BRANDL

8020 Graz, Herrgottwiesgasse 78

Tel. 0316 271458, 0043 6648975220, E-Mail: baeckerei [brandl@inode.at](mailto:brandl@inode.at)

## Einigartig in der Siedlung

Bäckerei, Verkauf und Cafe´ unter einem Dach. Im Geschäft und im Cafe´ können Sie den Duft aus der Backstube von frischem Brot und Gebäck genießen.

Für qualitatives Brot und Gebäck sorgt der Chef *Manfred*, seine Tochter *Bianca* hilft dabei. Besonders empfehlenswert sind auch der Sonntags-Striezel und die hausgemachten Mehlspeisen.

## Herkunft der Straßennamen in unserer Gegend

### Bozenerstraße

(zwischen 47-er Gasse und 26er-Schützen-Gasse)

Die Straße entstand gemeinsam mit der Denggenhof-Siedlung Anfang der 1940er Jahre. Bozen ist die Hauptstadt Südtirols. Hervorzuheben ist die schöne Altstadt. Seit Südtirol 1919 im Frieden von Saint Germain Italien zugesprochen wurde, haben sich in Bozen (Bolzano) die Stadtgröße und die Bevölkerungszusammensetzung stark verändert. Bozen ist auch das industrielle Zentrum der Region. Die Südtiroler *Optanten*, die in der Triestersiedlung untergebracht wurden, haben zur Namensgebung der Straße motiviert. Eine zweite Bozenerstraße gab es in Wetzelsdorf (nun Illwoffgasse).

(Quelle: Grazer Straßennamen, Kubinzky und Wentner, 1998)

Die Bozenerstraße fällt durch ihre besondere Gestaltung auf. Zwischen Häuserzeilen und Straße liegen beidseits breite parkartige Grünstreifen mit schönem altem Baumbestand und teilweise seltenen Sträuchern.

### Fundstück beim Spaziergang

Sparsamkeit beim Verbotsschild an einem Eingang zum Zentralfriedhof lässt schmunzeln. E.K-L.



## Neues aus dem Bezirksrat Gries

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner des Bezirks Gries!

Langsam, aber doch, neigt sich dieses für uns alle so herausfordernde Jahr seinem Ende zu. Auch der Bezirksrat war heuer vor große Herausforderungen gestellt:

Erstmals wird es heuer keine öffentlichen Bezirksversammlungen geben. Die Berichte der Bezirksvorstehungen werden nur online verfügbar sein. Zu gefährlich wäre eine Versammlung von Hundert Menschen, oder mehr.

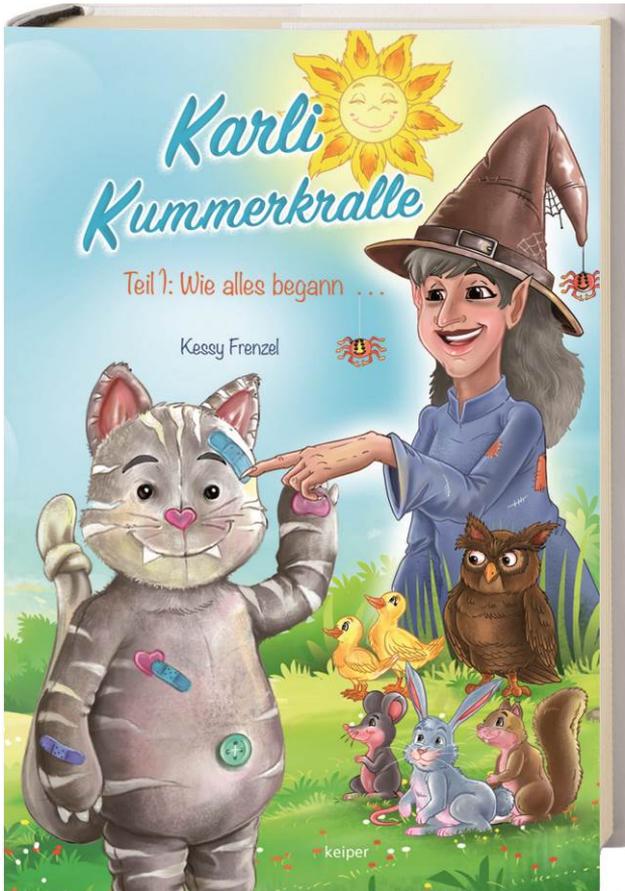
Zudem war es dem Bezirksrat aufgrund der Corona-Sonderbudgets der Stadt Graz von Juni bis November nicht möglich Budgetbeschlüsse zu fällen: Das Budget des Bezirkesrates liegt nämlich auf einem gesperrten Konto der Stadt. So war es uns leider nicht möglich in dem Ausmaß unterstützend zu wirken, wie wir gewollt hätten. Trotz des Urgierens mehrerer Bezirksvorstehungen konnte hier von Seiten der Stadt leider keine Lösung gefunden werden. Wir hoffen, dass unsere Arbeit nach dem Budget-Gemeinderat im November endlich wieder ermöglicht wird.

Trotzdem konnten in diesem Jahr einige Bezirksratsbeschlüsse gefasst und Projekte angegangen werden: So beginnen wir diesen Winter mit gratis Sperrmüllsammlungen in diversen Siedlungsgebieten. In einem Bezirk in dem immer weniger Menschen ein eigenes Auto haben, soll die Entsorgung von Sperrmüll für unsere Einwohnerinnen und Einwohner leichter zugänglich werden.

Hoffentlich wird das nächste Jahr besser für uns alle! Ich werde dann nicht mehr als Bezirksvorsteher für Sie dienen, da ich zum Jahreswechsel das Amt an meine Kollegin Nina-Marie-Wolf übergebe.

Für Ihre Anliegen im Bezirk stehe ich dann aber nach wie vor als Bezirksrat zur Verfügung.

Tristan Ammerer, Bezirksvorsteher Gries



## Karli Kummerkralle, ein Wieder-Gut-Mach-Buch für Kinder!

Bücher für jeden Anlass gibt es in der edition keiper!  
Puchstraße 17, 8020 Graz  
Montag bis Freitag, 10 bis 16 Uhr, Tel. 0316 269298

## Termine Pfarre St. Johannes

So.	6. Dez. 10:15 Hl. Messe, anschließend hat der Weltladen geöffnet
Die.	8. Dez 10:15 Hl. Messe zu Empfängnis Maria
Sa	19. Dez. Herbergsuche von St. Johannes nach Puntigam, 16:00 Treffpunkt St. Johannes 18: 00 Hl. Messe in Puntigam
Do.	24. Dez. Hl. Abend ab 9:00 Friedenslicht zur Abholung im Seelsorgezentrum 21:30 Christmette
Fr.	25. Dez. 8:45 Hochfest am Christtag
So.	27. 12. 10:15 Hl. Messe und Weinsegnung
Do.	31. 12. 16:00 Jahresschlussgottesdienst
Fr.	1. Jä. 10:15 Neujahrsgottesdienst

### Aktiver Lebensabend – Treffpunkt für Senioren

Jeweils Dienstag ab 14:30 Uhr im Seelsorgezentrum. In den Ferien finden keine Treffen statt

**Hl. Messen:** Sonntag, 10:15 Uhr

**Kanzleistunden:** Mo., Mi. und Fr., 10:00 bis 12:00 Uhr

**Weltladen** Fair gehandelte Produkte angeboten. Dieser hat jeweils am 4. Sonntag im Monat nach der hl. Messe geöffnet  
Tel: (0316) 27 14 17  
E-mail: [graz-st-johannes@graz-seckau.at](mailto:graz-st-johannes@graz-seckau.at)  
<https://graz-st-johannes.graz-seckau.at/>

## Stadtteilarbeit Denggenhof

### Termine / Veranstaltungen

Im Siedlungszentrum für jung & alt  
Siebenundvierzigergasse 29, 8020 Graz



### ADVENT- UND WEIHNACHTSMARKT

Wegen Corona abgesagt !

**Adventkranzbestellungen sind weiterhin telefonisch möglich:**

0650 4912690  
0676 5606107

*Ob die angekündigten Veranstaltungen stattfinden können, hängt von den aktuellen Corona-Bestimmungen ab!*

## Das lebe Theater Lechthaler Belic

Hergottwiesgasse 4, Tel. 680315 [ticket@le-be.at](mailto:ticket@le-be.at)  
[www.le-be.at](http://www.le-be.at)

**29., 30. Dez. 19:30, 31. 12. 18.30 und 21:30**

### König der Möwen

Eine Screwball-Komödie von Wolfgang Krasser. Es spielen Lechthaler und Belic.

### Vorschau Jännerspielplan

<b>5. 1., 9. 1. 19.30</b>	<b>König der Möwen</b>
<b>13. 1., 15. 1., 16. 1. 19:30</b>	<b>König der Möwen</b>
<b>20. 1., 22. 1., 23. 1. 19:30</b>	<b>König der Möwen</b>
<b>27. 1., 29. 1., 30. 1. 19:30</b>	<b>König der Möwen</b>

**schaumbad**  
FREIES ATELIERHALS GRAZ

Puchstraße 41

### 4. 12. 16:00 Art Snack

„Rendezvous im Bad: Digitales Brennen“ Performance, Führung durch die Ausstellung

### 11. 12. 16:00 Uhr Triester Tea Time

gemütliche Zusammenkunft zur Ausstellung; Klänge aus dem Triesterviertel